

Das Bundesamt für Kultur (BAK) vergibt zum zehnten Mal den Grand Prix Musik und zeichnet sieben Musikschaffende mit den Schweizer Musikpreisen aus. Drei Spezialpreise Musik gehen an herausragende Kulturvereine und Kulturschaffende für ihren Beitrag zur Schweizer Musikszene.

10 Jahre Schweizer Musikpreise

Seit der Einführung im Jahr 2014 würdigte das BAK auf nationaler Ebene 131 Musikerinnen und Musiker mit den Schweizer Musikpreisen. Mit der Qualität ihres musikalischen Schaffens, ihrer Innovationskraft und ihrer Ausstrahlung im In- und Ausland sind sie wichtige Botschafterinnen und Botschafter einer vielfältigen, weltoffenen und lebendigen musikalischen Schweiz.

S	M	p	23
ei	Mus	s	2
wei	Musik		2
chweize	<i>Musikpreise</i>		02
<i>Schweizer</i>	Musik		2023
wei	usi	i	02
ei	s	preise	0
c	i	preis	3
w	Mus	pre	2 3
chwei	us	pr	0
hwei	s	p	e 3
S	M	se	23

In diesem besonderen Jahr der komplexen Rückkehr zu einer Normalität feiern die Schweizer Musikpreise ihr zehnjähriges Bestehen. Dank der Unterstützung durch die Institutionen und dank der Leidenschaft und unglaublichen Motivation der Akteurinnen und Akteure im Kulturbereich – und ganz besonders der Musikszene – können wir wieder ausgehen, zuhören, tanzen, singen und spielen. Diese Leidenschaft ist Teil der Geschichte der Schweizer Musikpreise. Sie zieht sich in vielfältigen Klangfarben durch die ungezügelt Visionen der ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler. In ihren zehn Jahren haben sich die Schweizer Musikpreise entwickelt und geöffnet. Sie bilden heute ein Mosaik an Traditionen und Einflüssen ab, die Hindernisse überwinden, überraschende Wege gehen, nicht immer ganz fassbar sind und schliesslich brillant zur Geltung kommen.

Erik Truffaz, der mit dem Schweizer Grand Prix Musik 2023 ausgezeichnet wird, entspricht dieser Öffnung voll und ganz. Ein verbindender Künstler, reisender Trompeter, spazierender Humanist. Bei seinen musikalischen Erforschungen nimmt er den Nachwuchs der Schweizer Musikszene mit. Er teilt,

lässt Platz und ermöglicht unerwartete Begegnungen in den Universen jenseits der Genregrenzen. Er selbst ist der rote Faden seiner Reisetagebücher aus Nord und Süd, Ost und West. Er strahlt weit und ist gerne gemeinsam anderswo. Erik Truffaz wurde in der Schweiz geboren und ist französisch-schweizerischer Doppelbürger, seine Trompete wirkt wie eine Wünschelrute, die auf den Boden zielend die erstaunlichsten musikalischen Pfade findet.

Im zehnten Jahr der Schweizer Musikpreise würdigt die Jury die Entdeckungslust und die Diversität, die Suchenden und Wagenden, die Fördernden und Engagierten. Unsere Auswahl ist das Ergebnis lebhafter Diskussionen. Wir wünschen uns, dass sie für alle eine Gelegenheit ist, Unbekanntes zu entdecken, Vorurteile hinter sich zu lassen und zuzuhören, aber auch einmal irritieren darf. Die Unterstützung des Muskschaffens ist in dieser anspruchsvollen Zeit der Veränderungen nötiger denn je. In all ihren Formen bringt uns die Musik zusammen und hilft uns dabei, die Welt von morgen zu denken und entstehen zu lassen.

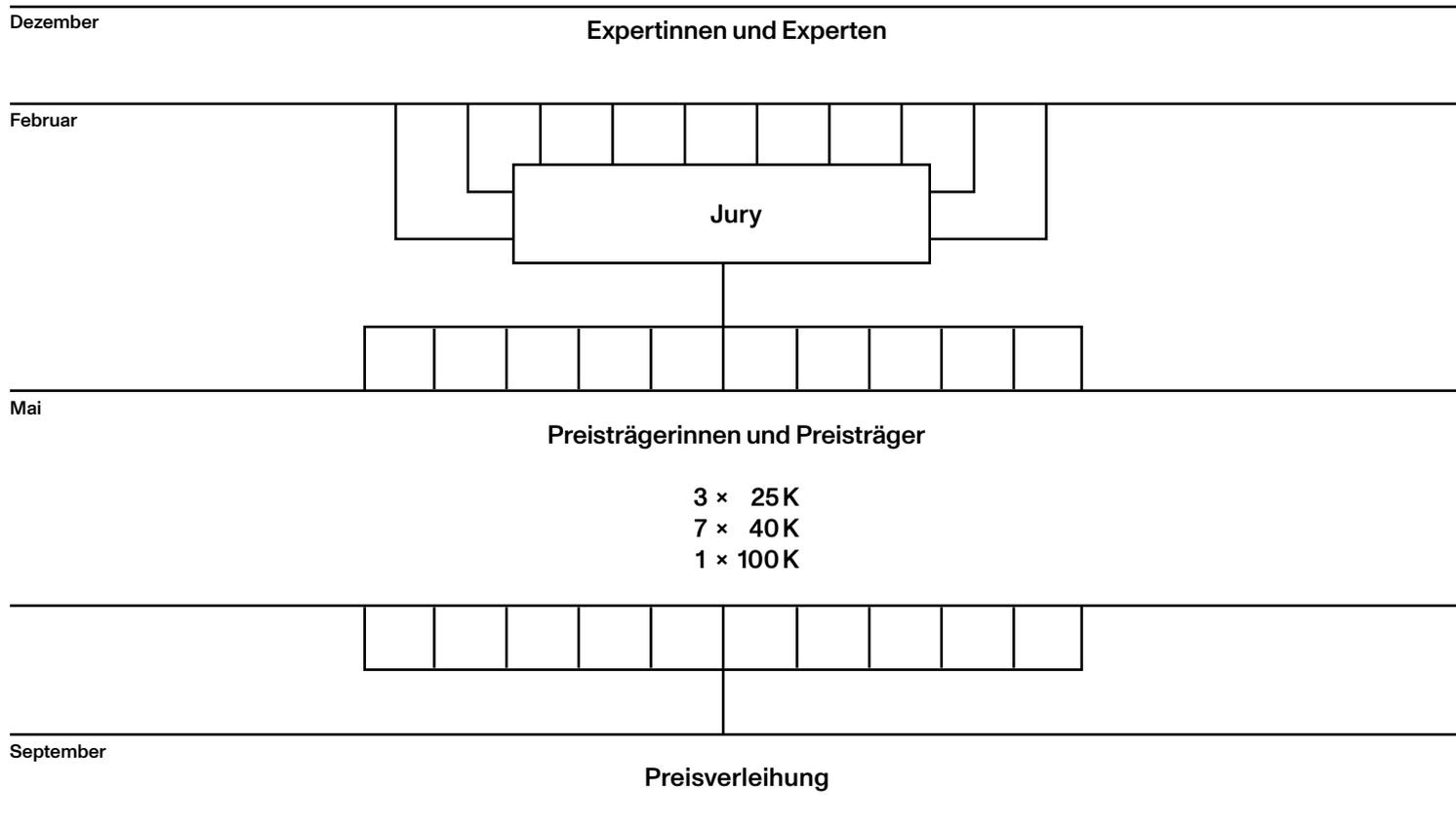
Laurence Desarzens,
Jurypräsidentin

Die Schweizer Musikpreise zeichnen das herausragende und innovative Schweizer Musikschaffen aus und tragen zu dessen Vermittlung bei. Jedes Jahr mandatiert das Bundesamt für Kultur rund zehn Expertinnen und Experten aus dem Bereich Musik. Aus allen Regionen und spartenübergreifenden Musikgenres ernennen diese rund 60 Anwärterinnen und Anwärter für die Schweizer Musikpreise.

Im Frühjahr kürt die siebenköpfige Eidgenössische Jury für Musik aus den Vorschlägen elf Preisträgerinnen und

Preisträger. Zu den Kriterien zählen unter anderem die exzellente Qualität des musikalischen Schaffens, Innovation als Fähigkeit, sich infrage zu stellen und stets neu zu erfinden oder die nationale und internationale Ausstrahlung der Musikschaffenden.

Der Schweizer Grand Prix Musik ist mit 100 000 Franken dotiert, die Schweizer Musikpreise mit je 40 000 Franken, die Spezialpreise Musik mit je 25 000.



Auf einen Blick

Die Preise und die Jury

Schweizer Grand Prix Musik
2023

Erik Truffaz
Der grosse Lyriker der Trompete
Chêne-Bougeries (GE) und Paris (FR)

Die Preisträgerinnen und
Preisträger der Schweizer
Musikpreise 2023

Carlo Balmelli
Botschafter der Schweizer Blasmusik
Arogno (TI)

Mario Batkovic
Facettenreicher Visionär
Bern (BE)

Lucia Cadotsch
Herausragende Stimme der
europäischen Jazzszene
Zürich (ZH) und Berlin (DE)

Ensemble Nikel
Erneuerer der Kammermusik
CH, ISR, USA, DE

Sonja Moonear
Sie prägt die Schweizer DJ-
und Clubkultur
Genf (GE)

Katharina Rosenberger
Eine Komponistin, die unsere
Sinne schärft
Zürich (ZH)

Saadet Türköz
Stimmkünstlerin von Weltrang
Istanbul (TUR) und Zürich (ZH)

Die Preisträgerinnen und
Preisträger der Spezialpreise
Musik 2023

Helvetiarockt
Kämpfer*innen für Diversität
und Gleichstellung
Vereinssitz in Bern (BE)

Kunstraum Walcheturm
Urbane Zentrale des konstanten
Experiments
Zürich (ZH)

Pronto
Bei ihm wird Schweizerdeutsch
zur Weltsprache
Solothurn (SO)

Die Eidgenössische
Jury für Musik 2023

→ Website Jury

Laurence Desarzens
Jurypräsidentin, Popmusik,
Kulturschaffende
Lausanne (VD)

Gian-Andrea Costa
Klassik, Jazz, Metal, Musiker
und Journalist
Lugano (TI)

Kate Espasandin
Jazz, Kuratorin von Musikprogrammen
Vevey (VD)

Anne Gillot
Klassik und zeitgenössische Musik,
Musikerin und Journalistin
Lausanne (VD)

Simon Grab
Urbane und experimentelle Musik,
Musiker
Zürich (ZH)

Peter Kraut
Zeitgenössische Musik im Schnittfeld
von Komposition, Popkultur und
bildender Kunst
Zürich (ZH) und Bern (BE)

Johannes Rühl
Volksmusik und zeitgenössische
Musikformen, Musikethnologe und
Kurator von Musikprogrammen
Loco (TI)

Präsentation der Preisträgerinnen und Preisträger 2023

- Website
- Spotify
- Soundcloud
- Aktuell

Erik Truffaz ist einer der grossen musikalischen Grenzgänger der Gegenwart. Mit seinem Instrument verbindet der 1960 in der Nähe von Genf geborene Trompeter Genres wie Jazz, Hip-Hop, Drum'n'Bass, Pop und Electronica zu einer so innovativen wie populären Musik. Spätestens seit dem Meilenstein-Album «Bending New Corners», erschienen 1999 auf dem legendären Label Blue Note, zählt Truffaz zu den prägenden Figuren der jüngeren Jazzgeschichte.

In seiner langen Karriere hat Erik Truffaz einen unverkennbaren, sehr lyrischen Ton entwickelt. Seine Trompete ist in verschiedensten Kombinationen und Zusammenarbeiten zu hören:

Truffaz spielte mit Sängerinnen wie Rokia Traoré oder Sophie Hunger (Schweizer Grand Prix Musik 2016) und

bewegt sich mit seinem Quartett seit Jahrzehnten am Puls der Zeit. Mit seiner Neugierde und Offenheit fördert Erik Truffaz Musikerinnen und Musiker jüngerer Generationen wie den Schlagzeuger Arthur Hnatek, Träger eines Schweizer Musikpreises 2022.

Seine Innovationskraft führt Truffaz, der immer wieder mit Miles Davis verglichen wurde, auch ins goldene Zeitalter des Kinos zurück: Auf seinem neuen Album «Rollin'» interpretiert Erik Truffaz mit Weggefährten wie dem Bassisten Marcello Giuliani (Schweizer Musikpreis 2018) Soundtrack-Klassiker. Dem Instrumentalisten, der trotz seiner grossen Erfolge stets das Kollektiv in den Vordergrund stellt, gehört die ganz grosse Leinwand.

« Je suis très heureux de ce prix qui honore non seulement mon parcours, mais aussi celui des musiciens avec qui nous avons élaboré une musique qui nous a ouvert les portes des scènes internationales, mon management et l'ensemble des partenaires qui m'ont soutenu lorsque j'étais inconnu, à savoir Pro Helvetia et les petits clubs du bassin Lémanique. »



© Vincent Guignet

- Website
Civica Filarmonica di Mendrisio
- Website
Stadtharmonie Zürich Oerlikon
- Website
MG Konkordia Egerkingen
- Werkkatalog
- Aktuell

Der 1969 im Tessin geborene Carlo Balmelli prägt und fördert seit Jahrzehnten die Schweizer Blasmusikkultur als Dirigent, Posaunist und Musikschulleiter.

Carlo Balmelli wuchs in einer hochmusikalischen Familie auf. Nach dem Studium der Posaune am Konservatorium Bern folgte die Dirigenten-Ausbildung. Balmelli dirigierte unter anderem das Nationale Jugendblasmusikorchester und leitet seit vielen Jahren verschiedene Orchester wie die Musikgesellschaft Konkordia Egerkingen oder die Stadtharmonie Oerlikon Seebach. Er gründete in seiner Tessiner Heimat das orchestra di fiati della svizzera italiana (ofsi) und führte die Civica Filarmonica di Mendrisio zu aufsehenerregenden Erfolgen.

Auch im Ausland ist Balmelli ein begehrter Gastdirigent und fördert als Lehrer an verschiedensten Musikschulen den Nachwuchs.

Carlo Balmelli gibt sein riesiges Wissen auch als Herausgeber von Blasmusikliteratur weiter. Er baut damit Brücken zwischen der Welt der Amateur- und Profimusikerinnen und -musiker. Balmelli demonstriert mit seinem Engagement auf beeindruckende Art, wie man Traditionen bewahrt – und gleichzeitig jüngere Generationen begeistert. 2022 wurde der Tessiner Balmelli für seine Verdienste mit dem Stephan-Jaeggi-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis gilt als höchste Auszeichnung des Schweizer Blasmusikwesens.

«È veramente un onore ricevere questo importante riconoscimento a livello nazionale! Non solo ti fa pensare a tutti gli anni che hai dedicato a questa attività, ma personalmente mi sta dando una grande carica per approfondire, creare e realizzare nuove idee e proposte.»



© Remo Fröhlicher

→ Website
→ Spotify
→ Aktuell

Der Musiker Mario Batkovic entzieht sich als Instrumentalist, Komponist und Erfinder eigener Instrumente jeglicher Kategorisierung. Auf dem Akkordeon entwickelt er eine Musik, die so unterschiedliche Genres wie Klassik, Ambient, Minimal Music und Metal berührt. Ton für Ton ist dabei hörbar, selbst wenn er die Klänge auf seine ganz eigene Art und Weise verfremdet.

Nach dem Studium an Musikhochschulen in Basel und Hannover spielte er in zahlreichen Berner Bands wie den Kummerbuben oder Stiller Has von Endo Anaconda (Schweizer Musikpreis 2017). Für letztere komponierte und produzierte er auch Musik. Daneben entwickelte Batkovic eine eigene, unverkennbare musikalische Sprache, die international für Furore sorgt. Sein Solodebüt, 2017 erschienen auf dem Label

Invada Records des Portishead-Gründers Geoff Barrow, zählte für das Magazin «Rolling Stone» zu den besten Avantgarde-Alben des Jahres. Auf Batkovics zweitem Album «Introspectio» waren Gäste wie der Electro-Schrittmacher James Holden oder der Schlagzeuger Clive Deamer (unter anderem bei Radiohead und Robert Plant) zu hören. Batkovic komponiert Soundtracks, unter anderem für «Mad Heidi», «Unser Garten Eden» und «Der Imker» und Musik für Modehäuser wie AMI Paris. Zudem ist seine Musik zentraler Bestandteil des Videogame-Bestsellers «Red Dead Redemption 2».

Neben diesen Werken fällt Batkovic durch seine spektakulären Solokonzerte auf, mit denen er die Welt der Akkordeonmusik Stück für Stück erweitert.

**«Danke für den Schweizer Musikpreis!
Die offizielle Anerkennung meiner
Arbeit ehrt mich und gibt mir Antrieb,
mich weiterhin mit vollem Einsatz
meiner Liebe zu den Tönen hinzugeben.»**



© Rob Lewis

- Website
- Spotify
- Tidal
- Aktuell

Lucia Cadotsch ist eine der herausragenden Sängerinnen des Gegenwartsjazz. 1984 in Zürich geboren, schenkt Cadotsch mit ihrer Stimme und im Zusammenspiel mit ihren Mitmusikerinnen und Mitmusikern Jazzstandards und Eigenkompositionen eine unerhörte Tiefe.

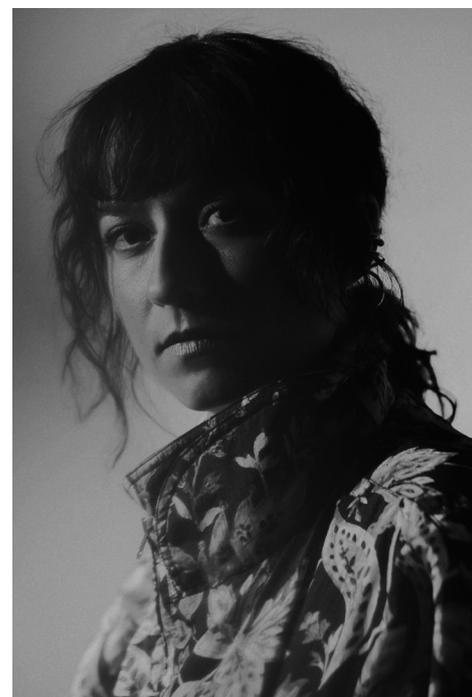
Seit über 20 Jahren lebt Lucia Cadotsch in Berlin. 2016 veröffentlichte sie mit ihrem Trio Speak Low das gefeierte Debütalbum. Es fiel mit radikalen Interpretationen von Jazz-Klassikern wie «Strange Fruit» auf. Das Album wurde mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem ECHO Jazz Award, und begeisterte auch Menschen abseits der Jazzszene. Zu ihnen gehört beispielsweise der US-Bestsellerautor T.C. Boyle. 2017 folgte eine Neuinterpretation des Albums durch Musikerinnen und Musiker wie die Schweizer Musikpreisträgerinnen und -träger Linnéa Racine alias Evelinn Trouble (2018), Julian Sartorius

(2014) oder Joy Frempong (2015).

Neben diesem Trio ist Lucia Cadotsch Gründerin von AKI – einem Quartett mit den britischen Jazzmusikern Kit Downes (Piano, Orgel, Harmonium), dem Bassisten Phil Donkin und dem Schlagzeuger James Maddren. Das gleichnamige Debütalbum erscheint am 26. Mai 2023 auf dem Label und mit Gastauftritten des legendären US-Gitaristen Kurt Rosenwinkel. Eine weitere Formation, die ihre Lust am Abenteuer unterstreicht, ist LIUN + The Science Fiction Band. Gemeinsam mit Wanja Slavin erforscht sie mit dieser Band die Beziehungen zwischen verschiedenen Musikgenres und Spieltechniken. Davon zeugt auch das Album «Lily of the Nile», das 2022 erschienen ist.

Lucia Cadotschs erfindungsreiche Musik zeigt, dass die Jazzgeschichte noch lange nicht zu Ende erzählt ist.

«Der Schweizer Musikpreis ist eine schöne Würdigung meiner Arbeit der letzten 15 Jahre.»



© Dovile Sermokas

- Website
- Spotify
- Bandcamp
- Aktuell

Das Ensemble Nickel ist radikal zeitgenössisch. Seit 2006 forschen die vier Mitglieder Brian Archinal, Yaron Deutsch, Antoine Françoise und Patrick Stadler an einer ganz neuen Form der Kammermusik. Das Ensemble Nickel schafft dies mit einer ungewöhnlichen elektroakustischen Besetzung, die an eine Rockband erinnert: Saxofon, E-Gitarre, Schlagzeug und Piano sind die Grundinstrumente der vier Musiker mit Wurzeln in den USA, Deutschland, Israel und der Schweiz.

Das Ensemble spielt an international vielbeachteten Festivals für zeitgenössische Musik wie den Donaueschinger Musiktagen oder dem Huddersfield Contemporary Music Festival.

Tourneen führten das Ensemble auch nach Südamerika oder Neuseeland.

Das Repertoire des Ensemble Nickel besteht aus Werken, die speziell für ihre einzigartige Besetzung komponiert werden. Die Uraufführungen stammen von zentralen Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart wie der Schweizer Musikpreisträgerin 2023 Katharina Rosenberger, Chaya Czernowin oder Michael Wertmüller. 2022 veröffentlichte das Quartett das Stück «Bright Darkness» von Klaus Lang als Tonträger. Die Interpretation dieser Komposition beweist eindrücklich, wie das Ensemble Nickel musikalische Genres überwindet und neue Formen des Zusammenspiels praktiziert.

« Le monde de la musique classique contemporaine est très riche, mais très restreint. Ce Prix suisse de musique, qui ne fait aucune différence entre les catégorisations de musique, représente pour nous la preuve que notre travail se doit d'être comparé à divers autres styles de musique et de casser tous les codes de l'entre-soi pour partager notre musique à un plus grand public. C'est un immense honneur. Nickel est un groupe très actif à l'international, nous espérons aussi que ce prix pourra renforcer notre attachement et activité sur le terrain national. »



© Amit Elkayam

→ Aktuell

Sonja Mounir alias Sonja Moonear gehört zu den meist respektierten DJs und Musikproduzentinnen der Schweizer Clubkultur. Die Sets der 1978 geborenen Genferin zeichnen sich durch eine stilistische Vielfalt aus, die Kategorisierungen verunmöglicht. Bei Moonear treffen House und Techno auf experimentelle Sounds und verbinden sich zu einer sehr persönlichen Musiksprache für den Dancefloor.

Sonja Moonear wandte sich nach einer klassischen Pianistinnen-Ausbildung der Clubkultur zu. Sie experimentierte mit Plattenspielern und dem legendären Drumcomputer Roland R-8 und stürzte sich in den Genfer Untergrund. Dort nahm ab 2002 auch ihre Karriere als DJ rasant an Fahrt auf: Moonear war Resident-DJ im Club Weetamix und tritt seither in Clubs und an renommierten

Festivals in der ganzen Welt auf. 2017 war Sonja Moonear neben dem international gefeierten Berliner DJ und Musiker Ricardo Villalobos eine der Protagonistinnen in der eindrücklichen Techno-Dokumentation «Denke ich an Deutschland in der Nacht».

Neben ihrer DJ-Karriere produziert Sonja Moonear eigene Tracks, arbeitet als Sound-Designerin für das Westschweizer Fernsehen RTS und veröffentlicht Remixes auf angesehenen Labels wie Karat oder Rawax. Auf diesem Label erscheint in diesem Jahr ihre Zusammenarbeit mit der Hamburger Band Wareika. Auch hinter den Kulissen ist Sonja Moonear aktiv: Mit ihrem Ideenreichtum inspiriert sie als Labelbetreiberin und Veranstalterin die Schweizer und internationale Clubkultur nachhaltig.

« J'ai reçu un appel téléphonique de l'OFC le matin du lundi 6 février. Je me trouvais à Istanbul pour une performance et les nouvelles du tremblement de terre venaient d'arriver. La situation était complètement irréaliste, je n'ai pas tout de suite compris et surtout je n'arrivais pas à y croire. [...] Après tant d'années passées sous les radars – de manière assez volontaire – cette distinction est d'une importance énorme autant pour moi que pour la musique électronique, car elle signifie non-seulement la reconnaissance de mon travail au sein d'un milieu relativement méconnu et pas toujours apprécié de la population au sens large, mais également le respect et l'importance que revêt cette musique et les milieux qu'elle côtoie. »



© Julius Gnoth photography

Katharina Rosenberger

Eine Komponistin, die unsere
Sinne schärft

Schweizer Musikpreis 2023

- Website
- Soundcloud
- Aktuell

Die Komponistin Katharina Rosenberger führt die Hörerinnen und Hörer mit ihren Werken an unbekannte Orte. Die 1971 geborene Zürcherin wählt dafür einen interdisziplinären Ansatz und ungewöhnliche Kombinationen. Ihre Arbeiten schliessen andere Kunstsparten und Medien wie Video, bildende Künste oder Theater mit ein. Mit ihrer Klangkunst und ihren Klangskulpturen fordert Rosenberger Hörer*innen heraus und lenkt den Fokus auf die Art und Weise, wie wir Musik und Kunstwerke wahrnehmen.

Katharina Rosenberger studierte am renommierten Berklee College of Music in Boston, an der Londoner Royal Academy of Music sowie an der Columbia University in New York. Seit 2018 ist sie Professorin an der University of California in San Diego, wo sie bereits zuvor Kom-

position und Klangkunst unterrichtet hat. 2021 folgte die Professur für Komposition in Lübeck. 2019 erhielt Katharina Rosenberger das weltbekannte Guggenheim-Stipendium.

Katharina Rosenbergers Werke sind vielfach prämiert: Rosenbergers Medienkunstprojekt «VIVA VOCE» wurde vom Bundesamt für Kultur gefördert, und ihr Album «TEXTUREN», interpretiert vom New Yorker Wet Ink Ensemble, erhielt den prestigeträchtigen Copland Recording Grant wie auch den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Katharina Rosenbergers Werke sind an internationalen Festivals zu erleben. Sie sorgen dank ihrer physischen Präsenz für Erlebnisse, die die Sinne des Publikums nachhaltig schärfen.

«Es ist eine grosse Ehre für mich und alle, die an meinen Werken mitgewirkt haben, dass unsere Projekte diese Anerkennung erhalten. Es ist eine grosse Ermutigung für mich, meinen künstlerischen Weg weiterzugehen, immer wieder neue Dinge auszuprobieren, neue Themen zu erforschen, zu experimentieren und Risiken einzugehen, bestehende Zusammenarbeiten zu pflegen und neue aufzubauen.»



© Kaspar Ruoff

- Website
- Spotify
- Soundcloud
- Aktuell

Die 1961 in Istanbul geborene Saadet Türköz ist Sängerin, Improvisations- und Stimmkünstlerin. Seit über 40 Jahren lebt sie in der Schweiz und zählt zu den prägnantesten Personen in der freien Musikszene Zürichs.

Saadet Türköz wurde von verschiedensten Musiktraditionen beeinflusst: Sie hat die Folk-Lieder ihrer Grosseltern verinnerlicht, die von Kasachstan in die Türkei fliehen mussten und interessierte sich früh für die Musik Indiens, Zentralasiens und des arabischen Kulturraums. Diese unterschiedlichen Traditionen treffen in Saadet Türközs Musik auf den Blues, die europäische und amerikanische Avantgarde und den Free Jazz.

Saadet Türköz arbeitet mit Musikerinnen und Musikern aus verschiedenen Generationen und Weltregionen zusammen. Das Album «Kumuska» (2019) entstand beispielsweise mit dem

US-Experimentalisten Elliott Sharp in New York. «Urumchi», ihr Album aus dem Jahr 2006, hat Türköz mit kasachischen Musikerinnen und Musikern aufgenommen – und nach der Hauptstadt der Uiguren und dem Heimatort ihrer Grosseltern benannt. Weitere Zusammenarbeiten pflegte und pflegt sie u. a. mit Martin Schütz oder den Schweizer Musikpreisträgern 2014 und 2021, Julian Sartorius und Nils Wogram. Gemeinsam mit dem Gitarristen Beat Keller veröffentlichte Saadet Türköz 2021 das Album «We Are Strong», auf dem sie Spuren ihrer Familiengeschichte mit den experimentellen Sounds der Gegenwart verbindet.

Saadet Türközs Musik bewegt sich zwischen verschiedenen Kulturräumen und Zeiten. Und steht dank ihrer Improvisationskunst doch ganz im Hier und Jetzt.

«Der Schweizer Musikpreis ist für mich in vieler Hinsicht eine grosse Ehre und Freude. Er bedeutet für mich in erster Linie eine Anerkennung als Künstlerin. Ich hatte nie eine formale Ausbildung als Musikerin, sondern habe mir stets meinen eigenen Weg als Künstlerin gesucht. Ich wollte mit meiner Stimme die Menschen aus unterschiedlichen Welten zusammenbringen, wie ich selbst in mir unterschiedliche Welten vereine: meine Kindheit und Jugend in einer Familie kasachischer Flüchtlinge in Istanbul, meine Jahre als Teil einer kreativen Kunst- und Musikszene in der Schweiz, meine Begegnungen mit Musikerinnen und Musikern aus der ganzen Welt. Es ist für mich eine besondere Freude, von der Schweiz, meiner zweiten Heimat, diese Anerkennung zu erhalten.»



© Zeynep Özkanca

- Website Helvetiarockt
- Website Diversity Roadmap
- Website Music Directory
- Aktuell

Helvetiarockt kämpft für die Gleichstellung und Sichtbarkeit von Frauen, inter, non-binären, trans, und agender Menschen in der populären Musik in der Schweiz. Der Verein setzt damit seit 2009 essenzielle Themen der Gegenwart auf die Agenda einer oftmals langsam handelnden Szene und Industrie.

Das dynamische Team von Helvetiarockt hat mit unermüdlicher Netzwerkarbeit die Schweizer Musiklandschaft nicht nur sensibilisiert, sondern auch bewegt: Datenbanken wie die Music Directory oder Wegleitungen wie die Diversity Road Map sind konstruktive Instrumente, die beim Organisieren von Veranstaltungen kaum mehr

wegzudenken sind. Helvetiarockt fördert mit Workshops einen niederschweligen Zugang zur Musik: Mit inspirierenden und begleitenden Band-, Songwriting-, DJing- und Beatmaking-Angeboten setzen sie sich für eine gezielte und nachhaltige Nachwuchsförderung ein.

Mit ihren Kampagnen und praxisnahen Programmen betont Helvetiarockt die Bedeutung von vielfältigen Konzertprogrammen und fairen Arbeitsbedingungen vor und hinter der Bühne. Der Verein hinterfragt auf diese Art veraltete Strukturen und stellt zentrale Fragen zur öffentlichen Diskussion, die alle Musikschaffenden in der Schweiz betreffen.

«Diese Anerkennung unserer Arbeit setzt ein Zeichen für alle Frauen, inter, non-binäre, trans und agender Menschen (FINTA) in der Musik sowie für den Feminismus, für den Chancenausgleich und die dazugehörenden Bewegungen. Wir bleiben dran. Und freuen uns sehr über diese Wertschätzung!»



© Danielle Liniger

→ Website
→ Aktuell

Der Kunstraum Walcheturm in Zürich ist ein unabhängiger Veranstaltungsort, der für die experimentelle Schweizer Kulturszene von unschätzbarem Wert ist. Im Offspace finden Musikfestivals wie das Taktlos, Sonic Matter oder Female Classics ein Zuhause. Eine zentrale Plattform ist der Walcheturm auch für elektronische Sound-Art-Performances und die zeitgenössische Musik.

Der Kunstverein Walcheturm blickt auf eine lange Geschichte zurück und wurde bereits in den 1950er-Jahren gegründet. Der Zweck des Vereins war und ist damals wie heute die «Förderung junger Schweizer Kunst und Künstler».

Seit über 20 Jahren leitet Patrick Huber den Kunstraum Walcheturm. Der Fokus des Kulturvermittlers und seines

Teams gilt dem Experiment und genre- und spartenübergreifenden Ansätzen. Gemeinsam verantworten sie ein Programm, das sich dem Neuen verpflichtet und das trotz minimalen finanziellen Mitteln hochwertig ist.

Der Kunstraum mitten in der Stadt Zürich ist ein Ort, an dem zeitgenössische Kulturproduktionen diskutiert und Schnittstellen zu weiteren Kunstsparten ausgelotet werden. So finden neben Musikveranstaltungen auch Ausstellungen oder das experimentelle Filmfestival VideoEx statt. Die nicht-kommerzielle Institution nimmt damit eine herausragende Stellung für die Weiterentwicklung der experimentellen Musik und Kunst in der Schweiz ein.

«Die Auszeichnung mit dem Schweizer Spezialpreis Musik freut uns sehr, da wir sie als Bestätigung dafür empfinden, dass unser Einsatz für experimentelle Kunst trotz aller Schwierigkeiten richtig ist. Sie ist eine Anerkennung für die Vermittlung einer Nische innerhalb der Kunst, die unserer Meinung nach wichtig ist, aber wenig Unterstützung erhält. Seit über 20 Jahren wird im Kunstraum Walcheturm ein offenes Verständnis für Kunst gelebt, das alle Sparten umfasst und interdisziplinäre und experimentelle Projekte fördert, daher freut uns der Preis als Zeichen für die Sichtbarkeit unserer Arbeit besonders.»



© Kunstraum Walcheturm

- Website
- Spotify
- YouTube
- Aktuell

Der Rapper Pronto zählt zu den einflussreichsten und erfolgreichsten Figuren der aufstrebenden Schweizer Trap-Szene. Die Tracks des 1993 in Solothurn geborenen Musikers weisen trotz der schweizerdeutschen Texte weit über die Sprachgrenzen hinaus. Hits wie «Priceless» zählen auf Streamingdiensten wie Spotify bereits über 19 Millionen Streams. Pronto trifft damit den Nerv eines jungen Publikums, sowohl in seiner zweiten Heimat Ghana als auch in europäischen Ländern wie Deutschland, Spanien oder Frankreich.

In der Kunstsprache von Senyoh Mensah, wie Pronto bürgerlich heisst, pulsiert das Jetzt. Sie verbindet seine schweizerdeutsche Alltagssprache mit

englischsprachigen Slangausdrücken. Wer die Texte verstehen will, muss genau hinhören: Prontos Rap-Technik bezieht sich auf einen jungen Rap-Trend, bei dem die Worte eher genuschelt statt deutlich ausgesprochen werden. Diese kunstvolle Undeutlichkeit verleiht Prontos Musik zusätzliche Gegenwärtigkeit.

Neben Gastauftritten bei Gruppen wie Lo & Leduc oder bei Künstlern wie Stereo Luchs erschien Ende 2022 das mehrheitlich selbst produzierte Album «LUNO V». «LUNO V» ist ein weiterer Meilenstein in der noch jungen Karriere eines einzigartigen Trap-Künstlers, bei dem Schweizerdeutsch eine musikalische Weltsprache ist.

«Eine grosse Ehre, vielen Dank.
Es freut mich, dass meine Musik
wertgeschätzt wird.»



© Tim Schilling

Die Schweizer Musikpreise 2023 werden am 8. September in Anwesenheit von Bundespräsident Alain Berset erstmals in Bern verliehen. Die Preisverleihung der zehnten Ausgabe findet in der Grosse Halle der Berner Reitschule statt. Im Rahmen der offiziellen Würdigung durch das Bundesamt für Kultur werden mehrere der elf Preisträgerinnen und Preisträger 2023 live auftreten.

Einige der Preisträgerinnen und Preisträger 2023 wirken am Musikfestival Bern mit, das im 2023 im Zeichen der Wurzel ($\sqrt{\quad}$) und ihrer Symbolkraft steht. Das spartenübergreifende Festival wird vom 6. bis 10. September 2023 innovative Konzertformate, Installationen und Panels mit lokalen Musikschaaffenden und internationalen Gästen an verschiedenen Spielorten in Bern präsentieren. Mehr zum Programm unter: www.musikfestivalbern.ch

Weitere Informationen zur Preisverleihung der Schweizer Musikpreise 2023 werden im August auf der Website www.schweizerkulturpreise.ch aufgeschaltet.

Partner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



Musikfestival Bern

10 Jahre Schweizer Musikpreise

2014

Franz Treichler*
Franco Cesarini
Corin Curschellas
Ensemble Phoenix Basel
Hans Kennel
Mama Rosin
Norbert Möslang
Marcel Oetiker
Reverend Beat-Man
Julian Sartorius
Andreas Schaerer
Irène Schweizer
Steamboat Switzerland
Erika Stucky
Dragos Tara

2015

Heinz Holliger*
Philippe Albèra
Nik Bärtsch
Malcolm Braff
Markus Flückiger
Joy Frempong
Marcel Gschwend –
Bit-Tuner
Daniel Humair
Joke Lanz
Christian Pahud
Annette Schmucki
Bruno Spoerri
Cathy Van Eck
Nadir Vassena
Christian Zehnder

2016

Sophie Hunger*
Susanne Abbuehl
Laurent Aubert
Philippe Jordan
Tobias Jundt
Matthieu Michel
Fabian Müller
Peter Kernel
Nadja Räss
Mathias Rüegg
Hansheinz Schneeberger
Colin Vallon
Hans Wüthrich
Lingling Yu
Alfred Zimmerlin

2017

Patricia Kopatchinskaja*
Pascal Auberson
Andres Bosshard
Albin Brun
Christophe Calpini
Elina Duni
Endo Anaconda
Vera Kappeler
Jürg Kienberger
Grégoire Maret
Jojo Mayer
Peter Scherer
Töbi Tobler
Helena Winkelman
Jürg Wytenbach

2018

Irène Schweizer*
Noldi Alder
Dieter Ammann
Basil Anliker – Baze
Pierre Audétat
Laure Betris – Kasette
Sylvie Courvoisier
Jacques Demierre
Ganesh Geymeier
Marcello Giuliani
Thomas Kessler
Mondrian Ensemble
Luca Pianca
Linnéa Racine –
Evelinn Trouble
Willi Valotti

2019

André & Michel Décosterd –
Cod.Act*
Pierre Favre
Béatrice Graf
Ils Fränzlis da Tschlin
Michael Jarrell
Kammerorchester Basel
KT Gorique
Les Reines Prochaines
Soraya Lutangu –
Bonaventure
Rudolf Lutz
Björn Meyer
Laurent Peter – D'incise
Andy Scherrer
Sebb Bash
Marco Zappa

2020

Erika Stucky*
Martina Berther
Big Zis
Antoine Chessex
Aïsha Devi
Christy Doran
André Ducret
Dani Häusler
Rudolf Kelterborn
Hans Koch
Francesco Piemontesi
Cyrill Schläpfer
Nat Su
Swiss Chamber Concerts
Emilie Zoé

2021

Stephan Eicher*
Alexandre Babel
Chiara Banchini
Yilian Cañizares
Viviane Chassot
Tom Gabriel Fischer
Jürg Frey
Lionel Friedli
Louis Jucker
Christine Lauterburg
Roland Moser
Roli Mosimann
Conrad Steinmann
Manuel Troller
Nils Wogram

2022

Yello*
Fritz Hauser
Arthur Hnatek
Simone Keller
Orchestre Tout Puissant
Marcel Duchamp
Daniel Ott
Ripperton
Marina Viotti
AMR**
Daniel «Duex» Fontana**
Volksmusiksammlung Hanny
Christen – Mülirad Verlag**

2023

Erik Truffaz*
Carlo Balmelli
Mario Batkovic
Lucia Cadotsch
Ensemble Nikel
Sonja Moonear
Katharina Rosenberger
Saadet Türköz
Helvetiarockt**
Kunstraum Walcheturm**
Pronto**

Wünschen Sie weitere Auskünfte zu den Schweizer Musikpreisen? Kontaktieren Sie uns.

Fragen zu den Schweizer Musikpreisen

Bundesamt für Kultur
Sektion Kulturschaffen, Musik
Giada Marsadri
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Telefon +41 58 460 56 38
musik@bak.admin.ch

Medienbetreuung

Vermittlung von Interviews mit den
Preisträgerinnen und Preisträgern
Janina Neustupny
Mobile +41 77 454 48 50
media-musik@schweizerkulturpreise.ch

Informationsquellen und Publikationen

Die musikalischen Karrieren der Preisträgerinnen und Preisträger 2023 werden zwischen Mai und September in wöchentlich wechselnden Social-Media-Kampagnen auf Instagram, TikTok, Facebook und YouTube vorgestellt. Im August erscheint das offizielle Magazin der Schweizer Musikpreise, das Hintergrundinformationen zu den zehn Preisträgerinnen und Preisträgern sowie dem Grand Prix Musik 2023 vermittelt.

→ Instagram
→ TikTok
→ Facebook
→ YouTube
→ Magazin der Schweizer Musikpreise
→ neo.mx3

Auf unserer Website finden Sie unter dem Menüpunkt → Medien folgende Informationen:

- Pressedossier
- Medienmitteilungen
- Pressefotos der Preisträgerinnen und Preisträger in Druckqualität. Bitte beachten Sie die Copyright-Angaben.
- Klangwelt: Video-Playlist mit repräsentativen Werken der Preisträgerinnen und Preisträger.